



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

24.01.1934 (Nr. 23)



der Freien Hansestadt Bremen

1934

woch, den 24. Januar

Einzelpreis 15 Rpf.

Butschversuch König Alfons?

Mysteriöse Flugzeugreise eines Vertrauten des Königs

Reaction

Von Albert Hoffmann, Kreis-Propaganda-
und Organisationsleiter der NSDAP.,
Kreis Bremen

Krach im französischen Parlament

Reisekonzert und Internationale während der Sitzung

dnb. Paris, 23. Januar.

Das Heldenlied vom Pour le Mérite

Ein Bedenkwort zur Tagung der Ritterschaft

Einer der ausgezeichnetsten Komponisten des Thüringer Landes, der Eisenacher Wagner, ist in diesen Tagen 60 Jahre alt geworden: Dieser nördlichen Volksmelodie sind heute in Voldand ebenio bekannt wie die eigentliche Volksmusik der Ebnel Brunnhilds.

Bühnennachweis bleibt bestehen. Das Ergebnis längerer Verhandlungen über das Schicksal des Bühnennachweises dürfte der Entschluss sein, den Nachweis bestehen zu lassen. Die Stelle wird der Reichstheaterkammer direkt unterstellt und dessen Hauptsiß in Berlin. Auch die Zweigstellen Köln und München werden aufrechterhalten.

Die neuen
Tapeten 1934
sind Spitzenleistungen,
und im Preise niedrig
Tep-
pich-

Klingenberg
Hutfilterstr. 6-8

Unterstützt den deutschen
Fischmarkt

AUF JEDEN TISCH
EIN FISCHGERICH



Häuser u. Grundstücke
 Nähe Bischofshöfer
 herrschaftliches Unterhaus,
 5. große Zimmer mit reichl. Parkett,
 für Büro und Lager, auch sehr eig.
 für Arzt. Tel. 282 26.

Zu verkaufen
Moderne
Ein- und Zweifamilienhäuser
 a. d. Graf Haeselerstr., nahe
 Bismarckstraße
 Steuerfrei, günst. Bedingung.
 Holger v. d. C. Emma Bauverges

Bismarckstr.161, Hansa 46164

ben Sie!

Sie:
oder eine sonstige Werbe-
Sie sich an uns. Sie erhalten
Angebote und Ratschläge.
ZEITUNG
Drucksache

2
Kälte

und Schnee!

Wir werben für Sie!

Wollen Sie ein gutes Plakat oder eine sonstige Werbe-Drucksache, dann wenden Sie sich an uns. Sie erhalten von uns unverbindlich Preisangebote und Ratschläge.

BREMER ZEITUNG

Das Zeichen der guten Drucksache

Spielend leicht startet Ihr Wagen!



Flüssig
bis **30** Grad Kälte

STANDARD
MOTOR OEL Sorte **L**

Sparsam selbst bei größter Beanspruchung in Eis und Schnee!

Bründ um den Fußball

Die Kundgebungen in Paris

200 Personen teilgenommen

Paris, 23. Januar. Zu den Kundgebungen in Paris ist nachzutragen, daß an mehreren Stellen wieder Knallbomben in die Straßenbahnstationen gelegt worden sind, die bei der Explosion die Bahn entzündeten. Auf dem Boulevard Raspail wurden auf der Treppe vor einem großen Hotel mehrere Stühle in Stücke geschlagen. In derselben Gegend wurde ein Kraftwagen umgeworfen. Die Strafen kamen nicht zu Schaden. Mehrere Straßenlaternen sind ein Opfer der Kundgebung geworden. Kleinere Kundgebungen haben auf dem Place de la Concorde und der Rue Mazarine stattgefunden. Zusammenrottungen auf der Straße wurden sofort auseinandergerissen. Unter den festgenommenen Demonstranten befand sich auch der Leiter der Action française, Paul. Bis 20 Uhr wurden gegen 200 Personen festgenommen, die meisten werden wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Gegen einige soll ein Verfahren wegen Beamtenehrlidung und Züchtlungen eingeleitet werden.

Das Ungeheuer vom Loch Nod erhält Konkurrenz

Das Fabelwesen in der Straßenbahn

Bukarest, 23. Januar. Ein hiesiges Blatt bringt die sensationelle Meldung, daß das Seeungeheuer vom Loch Nod in Schottland, um das es allerdings in den letzten Tagen, nachdem es anfänglich die Beller aufgeweckt hatte, merkwürdig still geworden ist, nicht nur eine Konkurrenz erhalten hat, sondern durch ein weit interessanteres Fabelwesen noch in den Schatten gestellt wird. Dieses Monster ist in einem Bukarester Straßenbahnwagen entdeckt worden. Es sieht überaus wie ein Reihers aus und befindet sich auch so, soll aber trotzdem von Passagieren unterlurft werden. Das Fabelwesen hat nämlich mehrere Millionen bei in der Straßenbahn gefunden und sogar reiflos abgeliefert. Diese Ungeheuerlichkeit glaubt das Blatt nur durch die Tatsache erklären zu können, daß die Passagiere des letzten Schiffsverkehrs wegen der Politik Kanals gehabt haben noch irgendeine bewußt gezwungen waren, von ihren Mitmenschen Steuern einzunehmen.

Von dem Liebhaber seiner Frau ermordet

Köln, 23. Januar. In der Wohnung der Landstraße zwischen Hehl und Vidor wurde am Sonntag der 22jährige Arbeiter Friedrich Joller aus Kettigen erschossen aufgefunden. Die Mordanschläge konnte schon nach wenigen Stunden das schwere Verbrechen aufklären. Der Tat überführte wurde der 22jährige Arbeiter Peter Joller aus Kettigen, der mit der Ehefrau des Toten ein Verhältnis unterhielt. Joller hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er will aber, daß der Frau des Ermordeten zu der Tat angeklagt werden soll. Joller sowie seine Geliebte wurden festgenommen und werden noch vernommen.

Ein japanisches Zwergunterseeboot

Tokio, 23. Januar. Die japanischen Flottenbehörden machen zugeht in Rio de Janeiro mit einem Zwergunterseeboot, das nur 9 Meter lang ist und eine Besatzung von vier Mann hat. Der Querschnitt beträgt 2 1/2 Meter. Es wird von elektrischen Batterien getrieben und soll bis auf rund 180 Meter Tiefe gehen können.

Zwei Tote auf der Landstraße

Mord oder Selbstmord?

Wittenberge, 23. Januar. Auf der Landstraße Osterburg-Wittenberge, am sogenannten Driebecker Heumweg, fanden Fußgänger am Dienstagmorgen den Viehhändler Friedrich Becker aus Witten (Elbe) mit seinem völlig zerrissenen Motorrad tot auf. Neben ihm lag ein unbekannter Mann, der durch einen schweren Schädelbruch schwer verletzt war und bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß Becker durch einen Kopfschuß getötet worden war. Die Wipfel des Motorrads neben dem Toten. Da der Mitfahrer

keine Ausweispapiere bei sich hatte, konnten die Verletzungen noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß Becker, der auf dem Seehäuser Bergwerkstisch aufarbeiten wollte, gegen einen Baum gefahren ist und aus Verwirrung darüber, daß der Sojus dabei schwer verletzt wurde, Selbstmord verübt hat. Nicht ganz ausgeschlossen ist aber auch die Vermutung, daß der unbekannte Mitfahrer den Viehhändler hinterläßt erschossen hat, um ihn zu berauben und so das Angeld verschuldet, bei dem er selbst den Tod fand.

Valencia vorübergehend ohne Licht

Paris, 23. Januar. Heut abends aus Valencia, daß jährliche Träger einer Spannungslösung durch Dynamit gesprengt werden. So daß die Stadt während einer halben Stunde ohne Licht war.

Irre als lebende Rakete

Bukarest, 23. Januar. In der hiesigen Irrenanstalt war seit geraumer Zeit eine Frau untergebracht, die sich einer gewissen Freiheit erfreute, weil sie an sich harmlos war. Als plötzlich aus einem Nebenzimmer der Anstalt Flammen herausliefen und gelobte Pfeileströme strömten, eilte das Personal herbei und erbrach die Tür. Im Inneren stand als lebende Rakete die Irrenkranke, die sich mit Benzin übergeben und einen Zündstein hatte. Die Unglückliche starb bald darauf.

Um 50 RM. eine Familie abgeschlachtet

Bukarest, 23. Januar. Ein furchtbares Verbrechen wurde in Jassy zufällig von einem Briefträger entdeckt. Er fand in der Wohnung einer Frau Boyescu viele und deren drei Kinder als furchtbar verblutete Leichen vor. Als Täter wurde einer der Nachbarn verhaftet, der es auf die Barmherzigkeit der Witwe — 50 Reichsmark — abgegeben hatte.

Selbstmord bei Zigeunermusik

Budapest, 23. Januar. In den Morgenstunden des Sonntag jagte sich der Privatangehörige Selta in einem Diner Kaffeehaus inmitten fröhlicher Unterhaltung, während die Zigeunertafel gerade einen lebhaften Gedeckten spielte, eine Kugel in die Brust. Kurz vorher hielt er den Damen und Herren seiner Gesellschaft eine Abschiedsrede, die man aber begreiflicherweise nicht für ernst genommen hatte.

Dynamitlager in die Luft gelassen

Jahrhundert

Paris, 23. Januar. Wie Henas aus Rio de Janeiro meldet, ist dort auf einer Insel ein Dynamitlager in die Luft gelassen. Nach dem Verschieben von 600 Kilogramm Dynamit auf einen kleinen Boot, wurde das Lager in die Luft gelassen. Das Sprengstofflager soll einer privaten Handelsfirma gehört haben.

Vom Schwungrad einer Dampfmaschine zermalmt

Kreuznach, 23. Januar. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Gute Koggenstein. In der Kammernerei wurde der Maschinenmeister Schmalz von dem riesigen Schwungrad der Dampfmaschine erfasst und zermalmt. Man fand den Verunglückten in einer Blutlache liegend tot vor, der Körper war furchtbar zerkleinert. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden, da niemand Zeuge des entsetzlichen Vorfalls war.

Große Zuckerfabrik von Konstanz in Flammen

Bukarest, 23. Januar. Die große Zuckerfabrik von Konstanz am Schwarzen Meer ist Dienstag nacht in Flammen aufgegangen. Löschversuche waren vergeblich. Große Zuckerwerke sind vernichtet. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Der Direktor und mehrere Angestellte wurden verhaftet.

Die neuesten Bilder vom Tage

Bild-Sonderdienst der BZ.



Solche padenden Szenen sah man in dem Fußball-Stadtstempel Berlin — Prag, der in Berlin vor 35.000 Zuschauern ausgetragen wurde und den die Tschechen 5:0 gewannen.



Die zehn Todesopfer der Flugzeugkatastrophe von Corbigny wurden in Paris auf Staatskosten beigesetzt. An den Trauerfeiern nahmen Vertreter der Regierung und des Parlaments teil.



Abordnung aus dem Saarland auf dem ersten Reichsbauernkongress in Weimar. — Unten: Die Bauernführerin Reichsleiterin Frau von Rhenen spricht.



Kanadas Vertretung für die Weltmeisterschaften in Mailand, die Gaslaton Quaters, hierförmig dem Berliner Schlittschuh-Club zwei Treffen, von denen sie das erste wußt mit 2:0 gewinnen, das letzte aber 3:1 verlor.



Die Vorbereitungen für das Große Internationale Reits und Turnier in Berlin im März. — In der Mitte: Die Göttinger Reiter. — Unten: Die Göttinger Reiter. — Unten: Die Göttinger Reiter.

„Wird unser Kind uns kennen?“

Der Schiffsälteste der Galina Bogatiroff. — Eltern haben 16 Jahre ihr Kind. — Das Rote Kreuz findet es in Sibirien. — Jetzt auf der Reise zu den Eltern nach Australien.

Durch die Bemühungen des Roten Kreuzes ist es gelungen, nach jahrelangen Vermittlungen ein Kind aufzufinden zu machen, das seit dem 1. September vermisst worden war und seit einem Eltern im Alter von 16 Jahren vermisst wird.

Ein schillernder Passagier.

Die junge Dame, die auf dem japanischen Frachtdampfer „Akita Maru“ für Sidney gebucht ist, ist schillernder, als sonst so junge Passagiere sind, die eine bezahlte Reise machen. Aber man braucht nicht zu wissen, daß sie zu haben. Das Rote Kreuz betreut sie, gab ihr Empfehlungen mit, ließ sie bis an Bord bringen. Man kann sich nur schwer mit ihr vertragen, denn Galina Bogatiroff spricht nur russisch, das Russische ist ihr Muttersprache. Sie ist ein russisches, sibirisches Mädchen. Ihr Ziel ist Neu-Seeland.

Dort leben am Kai ein Mann und eine Frau, wenn das Schiff festmacht. Sie haben vier oder fünf Augen an der Reine nach einem jungen Mädchen. Nach ihrer Tochter, die vor 16 Jahren verloren ging und die nun, nachdem alle Hoffnungen gescheitert, wieder zu ihnen findet. Ein Schiffsälteste aus sibirischen russischen Tagen. Ein Schiffsälteste, das sich nach 16 Jahren, langer Zeit auf vollendet.

Flucht aus der Krim . . .

Die Bogatiroffs fliehen vor 16 Jahren ein kleines, gutaussehendes Mädchen in der Krim. Als die Revolution kam, wollte sich ein Konfuzius rächen und beschuldigte Bogatiroff vor revolutionären Betätigung. Gute Freunde warnten ihn in letzter Stunde. Er floh mit seiner

raden und ermahnte dabei, daß es keine Organisation der Erde gebe, die so weitreichende Verbindungen habe, wie das Rote Kreuz. Praktisch ist es unmöglich, jede mögliche Aufgabe zu lösen. Ein Kriegsteilnehmer, ein Nachbar der Bogatiroffs auf Neuseeland, erzählte die Geschichte des Kindes, von dem ihm die unglücklichen Eltern gesprochen hatten.

Das Rote Kreuz wurde interessiert. Von allen europäischen Zentralen des Roten Kreuzes wurde die Suche eifrig gefördert. In der Krim — keine Spur mehr. Der Befehl der Hütte war verfallen. Später ergab sich, daß er mit seiner Frau und „seinem“ Kind nach Sibirien deportiert sei.

Endlich — in Streten!

Zwei Jahre, drei Jahre, vier Jahre waren schon über die Ermittlungen hingegangen. Der Fall Galina Bogatiroff war noch immer in Streit. Es war nicht leicht, unter den Deportierten Sibirien zu finden. In armen Verhältnissen. Aus dem Rote Kreuz wurde interessiert. Von allen europäischen Zentralen des Roten Kreuzes wurde die Suche eifrig gefördert. In der Krim — keine Spur mehr. Der Befehl der Hütte war verfallen. Später ergab sich, daß er mit seiner Frau und „seinem“ Kind nach Sibirien deportiert sei.

Als das Rote Kreuz wurde interessiert. Von allen europäischen Zentralen des Roten Kreuzes wurde die Suche eifrig gefördert. In der Krim — keine Spur mehr. Der Befehl der Hütte war verfallen. Später ergab sich, daß er mit seiner Frau und „seinem“ Kind nach Sibirien deportiert sei.

Als das Rote Kreuz wurde interessiert. Von allen europäischen Zentralen des Roten Kreuzes wurde die Suche eifrig gefördert. In der Krim — keine Spur mehr. Der Befehl der Hütte war verfallen. Später ergab sich, daß er mit seiner Frau und „seinem“ Kind nach Sibirien deportiert sei.

über China und Japan, schimmte jetzt die kleine „Ber Lorenz“, die Galina Bogatiroff der neuen Heimat und ihren richtigen Eltern entgegen.

Ein schicksalvoller Lebensweg mündet in friedliche Bahnen. Eine Suche war von Erfolg gekrönt, weshalb einer der schicksalvollen Folgen, die in seiner internationalen Hilfsbewegung das Rote Kreuz verfolgen konnte.

100tache Millionärin — aber in Armut gestorben

Das Leben der Edith Rockefeller Mc. Cormick

Mit der in New York durchgeführten Aktion des Nationalen der Edith Rockefeller Mc. Cormick schloß das Leben einer Frau, die durch ein Verbrechen an finanzieller Reichtum sich ihr Leben nach dem etwas eigenartigen Geheimnis formte.

Edith war die jüngste Tochter des reichen Verleumdungsmagats. Schon als Siebenschjährige wurde sie das Opfer der „Staatsraison“ ihrer Familie, die sie mit einem Mc. Cormick verheiratete, einem Mitglied jener Dynastie, die in amerikanischen Ländern den Markt der landwirtschaftlichen Waren beherrschte.

Mrs. McCormick begann nun Edith eine große Rolle in der Gesellschaft zu spielen. Sie hatte ein Mitglied von nicht weniger als hundert Millionen Mark, aber sie weigerte sich handzuhaben, sondern ließ die Verwaltung ihres Vermögens einem Schweizer Anwalt übergeben, der es in vertriehen Spekulationen nach der Rückkehr in Amerika anlegte.

gann bald, sich den gesellschaftlichen Regeln ihrer Kreise zu unterwerfen. Sie wurde einflüchtig und verschloß sich und ließ dadurch sogar ihre nächsten Freunde zurück.

Dabei fand sie Luft an allem Abenteuerlichen. In Chicago wohnte sie in einem großen Hause an einer Straßenseite, die dafür berüchtigt war, daß hier sehr oft Schieberen zu jenen Verbrechen stattfanden. Die Behörden legten ihr dringend nahe, diesen Wohnort wegen der Gefahren zu verlassen, aber Frau McCormick weigerte sich handzuhaben. In Verleumdungen nannte man sie wegen ihres Reichtums an kostbaren Schmuckstücken Edith.

Einen richtigen Gesellschaftsstand, der etwas von Tragödie an sich hatte, entstellte ihre Schöpfung im Jahre 1920. Ihr Mann hatte eine politische Schwägerin kennengelernt, in die er sich verliebt hatte, und Edith willigte in die Scheidung ein.

Mrs. McCormick opferte für diese Frau, die er heiratete, den größten Teil seines Vermögens, das seine Ehe mit ihr in die Fänge ging und er wieder Verbindung mit Edith hatte, vergeblich. Ihr Stolz war zu tief verletzt worden.

Dazu kam, daß ihre Tochter in der Schweiz ihren Reichtum heiratete, als die Mutter mit ihr zur Erklärung dort weilte. Sie selbst hatte die Verwaltung ihres Vermögens einem Schweizer Anwalt übergeben, der es in vertriehen Spekulationen nach der Rückkehr in Amerika anlegte.

Sie war das Vermögen bis auf geringe Reste verfallen, und sie wurde von Frau Edith und ihrem Vater nach der Folge. Sie zog in ein Hotel, und erst als sie die nächsten Monate, mit aller Welt verfallen, nach verlebte sie sich auf dem Sterbebett mit Gatten, Tochter und Vater.

Handels- und Schifffahrtsbeziehungen mit
Meistbegünstigung

Vor der Berliner Stillhaltekonferenz

Dollar: 2,62 (2,61)
Pfund: 13,12 (13,11^{1/2})

Ministerium ist kein Auskunftsbüro

Börsen-Index
Berlin, 23. Januar. Der Aktienindex stellte sich in der Woche vom 15. bis 20. Januar im Vergleich zur Vorwoche auf 69,91 gegen 70,52. Das Kursniveau der 6prozentigen festverzinslichen Wertpapiere belief sich im Durchschnitt

„Deutschland muß leben,
und wenn wir sterben müssen

